

NIEDERSACHSEN UND SACHSEN-ANHALT

IMPRESSUM

Redaktion Thorsten Gröger (verantwortlich), Annette Vogelsang

Anschrift IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover

Telefon 0511 164 06-0

© igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Der neue Betriebsrat in Stadthagen will jetzt einen Tarifvertrag:
Hüseyin Bicakci, Ali Cheikhi, Hasan Bicakci, Rafael Wientzek, Selim Usta und Yasin Bicakci (von links). Es fehlt Ercan Korkmaz.

Leihbeschäftigte wählen in der Pandemie einen Betriebsrat

Die Faurecia Automobiltechnik in Stadthagen ist ein neuer Betrieb. Seit Ende 2019 liefert er Autositze und Teile der Innenausstattung für den Transporter T 6.1 von VW-Nutzfahrzeuge in Hannover.

»Wir haben Teile der Produktion von Sitech übernommen«, berichtet der neue Betriebsratsvorsitzende Rafael Wientzek. Der Standort in Hannover-Stöcken wurde Anfang 2020 geschlossen.

Wientzek hat bis 2010 bis zur Werkschließung bei Faurecia in Unna gearbeitet und war zu einem anderen Betrieb gewechselt, bis er 2020 in Stadthagen neu durchstarten konnte. Für den 40-Jährigen, der seine Familie in Dortmund nur am Wochenende sieht, ist der neue Betrieb eine Chance, endlich ein normales Leben zu führen und die Familie nach Steinhude zu holen.

»60 Prozent der fast 200 Beschäftigten sind Leihbeschäftigte«, sagt Selim Usta, 34. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende war ebenfalls Leiharbeiter. »Der psychische Druck der Leiharbeit zermürbt die Men-

FAURECIA AUTOMOBILTECHNIK

Trotz Corona wählten die fast 200 Beschäftigten des französischen Autozulieferers Faurecia in Stadthagen im Januar 2021 einen Betriebsrat. Der Grund: Die meisten von ihnen sind Leihbeschäftigte. Sie wollen einen verbindlichen Tarifvertrag und eine Festanstellung.

schen.« Für Usta und das Betriebsratsteam ist es wichtig, dass alle gute Arbeitsbedingungen haben. Usta: »Deshalb habe ich als Betriebsrat kandidiert.«

Der Druck war so stark, dass der Ruf nach einem Betriebsrat immer lauter wurde. »Die Wahl unter Corona war eine Herausforderung«, meint Fred Hartmann, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Wir haben die Belegschaft digital und mit Aktionen angesprochen.« Mit einem guten Hygienekonzept konnte die Wahl in Präsenz durchgeführt werden. Das galt auch für die Schulungen.



Gutes Hygienekonzept: Fred Hartmann

Die Ansprache war nicht einfach, da rund zwölf Nationen in der neuen Firma zusammenarbeiten.

Hartmann: »Wir haben einen Flyer mit einem QR-Code ausgestattet, der einen Link zu den verschiedenen Übersetzungen herstellt.« Für spezielle Fragen stand Betriebsrat Ali Cheikhi, 27, bereit. Der Teamleiter spricht neben Deutsch auch Kurdisch und Arabisch. Auch Yasin Bicakci, 30, half als gelernter Mediengestalter und Bürokaufmann bei der Kommunikation. Bei Faurecia ist er Trainer an der Produktionslinie.

»Wir haben zwar die 35-Stunden-Woche, das ist auch gut, aber ansonsten keine tarifliche Basis«, meint Rafael Wientzek. »Wir brauchen einen Tarifvertrag, um zum Beispiel Entgelte fair und einheitlich für alle zu regeln.« Seit dem 23. April laufen jetzt die Verhandlungen.

Für die Leihbeschäftigten ist das der nächste Schritt. »Immer mehr treten in die IG Metall ein,« freut sich Fred Hartmann. »Wir müssen auch mitgliederstark sein, wenn wir die Übernahme der Leihbeschäftigten durchsetzen wollen.«

Die Zukunft eingeläutet

FEINSTBLECHPACKUNGSINDUSTRIE Am 19. April wurde für die rund 5000 Beschäftigten ein Paket geschnürt, das nicht nur tabellenwirksam mehr Geld beinhaltet, sondern auch einen verbindlichen Prozess zur Gestaltung von Zukunftstarifverträgen installiert sowie den ersten Flächentarifvertrag für alle dual Studierenden.

So gibt es nicht nur einen Coronabonus von 580 Euro, der im Juni 2021 gezahlt wird, sondern auch ein einmaliges Transformationsgeld in Höhe von 20 Prozent eines Bruttoentgelts, das im Februar 2022 ausgezahlt wird. »Ab März 2022 erhöhen sich die Entgelte tabellenwirksam um 2,3 Prozent«, erläuterte Carsten Maaß, der Verhandlungsführer der IG Metall.



Carsten Maaß, Verhandlungsführer der IG Metall

Darüber hinaus konnte für die Branche, die zu 70 Prozent in Niedersachsen ansässig ist und unter anderem Verpackungen von Nahrungsmitteln und Getränkedosen herstellt, erstmals ein Tarifvertrag für dual Studierende sowie ein verbindlicher Prozess für die Gestaltung der Transformation vereinbart werden. Carsten Maaß: »Mit der neuen Regelung haben wir erstmals Instrumente, um initiativ bei den Investitionen in Standorte, zukunftsfähige



Fotos: IG Metall

Warnstreik bei Crown in Seesen: Eine Stunde Frühschluss am 16. April in zwei Schichten

Produkte und Qualifizierungen für Beschäftigte in den Betrieben mitzuwirken.«

Zuvor musste erst eine bundesweite Warnstreikwoche die Arbeitgeber zum Abschluss bewegen. Dirk Schulz, Betriebsratsvorsitzender von Crown Foodcan in Seesen: »Bei uns stand die Produktion. Wir haben zum ersten Mal seit 15 Jahren einen Warnstreik durchgeführt.«

Tesla als Vorbote einer neuen Produktionsweise?

Rüttelt Teslas »Gigafactory« bei Berlin an den Grundfesten des deutschen Industriemodells? Das war nur ein Thema von mehreren digitalen Livestreamdiskussionen, mit denen sich die IG Metall an der erstmals digitalen Hannover-Messe vom 12. bis 16. April beteiligte, um gemeinsam mit Experten, Managern, Betriebsräten und Bezirksleiter Thorsten Gröger zu diskutieren.

Professor Andreas Boes vom ISF-Institut in München stellte die Ergebnisse eines Forschungsprojekts vor, dass vom IG Metall-Bezirk, von der IG Metall Wolfsburg, den Gesamtbetriebsräten von VW und IAV sowie der Geschäftsführung initiiert worden war.

Der Vortrag von Professor Boes im Internet:

► i-connection.info/home-aktuelles/

feedback-vortrag-andreas-boes-zu-tesla

Neue Projektsekretärin in der Bezirksleitung



Seit 1. März ist Britta Dobben in der Bezirksleitung für das Projekt Weiterbildungsmentorinnen und -mentoren zuständig. Die 30-jährige Soziologin, die in Nordhorn geboren ist und in

Hannover und Frankfurt studiert hat, war zuletzt politische Sekretärin der IG Metall in Stuttgart. Das Projekt, das durch Bundesmittel finanziert wird, soll vor allem Vertrauensleute unterstützen, die Qualifizierung für Beschäftigte in der Transformation voranzubringen. Dazu zählen Ist-Analysen im Betrieb und die Entwicklung von Konzepten gerade auch für Beschäftigte, die Ängste vor Weiterbildung oder keinen Schulabschluss haben oder seit Jahren keine Qualifizierung mehr hatten.

Start frei für die Tarifrunde im Kfz-Handwerk



Vier Prozent mehr Geld fordert die IG Metall für das Kfz-Handwerk in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Dazu soll es eine individuelle Wahlmöglichkeit zwischen mehr Geld und mehr Freizeit geben sowie weitere Verbesserungen für Auszubildende. »Die Werkstätten sind auch weiterhin gut ausgelastet, trotz Lockdown«, sagte Markus Wente (Foto), der Verhandlungsführer der IG Metall. Die Tarifverträge enden am 31. Mai, ab 1. Juni sind Aktionen und Warnstreiks in den Betrieben möglich.

Qualifizierungsoffensive beim Entwickler IAV



Im neuen Haustarifvertrag hat die IG Metall beim Ingenieurdienstleister IAV für die 7500 Beschäftigten eine Beschäftigungssicherung bis

Ende 2023 durchgesetzt. Der Abschluss vom 26. April sieht weiter 2,3 Prozent mehr Geld zum 1. Juli 2022 vor, eine Coronaprämie von 500 Euro im Juni 2021 und ein Budget zur Qualifizierung von 40 Millionen Euro pro Jahr in Zeit plus Sachkosten. »Die Transformation trifft IAV mit voller Wucht«, sagte Johannes Katzan (Foto), der Verhandlungsführer der IG Metall. »Wir haben den Tarifvertrag ordentlich modernisiert und die Rahmenbedingungen für agile Arbeitsweisen gelegt.«

Mehr Geld im Sanitärhandwerk Niedersachsen

2,3 Prozent mehr Geld ab dem 1. September 2021 plus eine Coronaprämie von 300 Euro netto erhalten die Beschäftigten der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik in Niedersachsen. Die Ausbildungsvergütungen steigen überproportional. Im Herbst werden die Tarifparteien Gespräche über Verbesserungen bei Fahrtzeiten und einen Zukunftsdialog zur Ausbildung führen.

IMPRESSUM

Redaktion André Sander (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northheim
 Telefon 05551 988 70-0
 igmetall-snh.de

Nach 15 Jahren wieder vorm Tor



CROWN FOODCAN IN SEESEN Nachdem die Arbeitgeber in der zweiten Verhandlungsrunde immer noch nichts geben wollten, standen bei dem Dosenhersteller die Bänder still. Die Belegschaft zeigte, dass sie nach über 15 Jahren noch aktionsfähig ist. Die Solidarität in der Tarifrunde der Feinstblechpackungsindustrie brachte am 19. April 2021 den Abschluss.

»Die Arbeitgeber wollen nicht, wie wir das wollen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Dirk Schulz am Anfang des Kurzfilms »Warnstreik bei Crown«. »Dann müssen wir jetzt die Belegschaft mobilisieren«, so der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Marcus Golis. »Ob wir das schaffen, nach 15 Jahren ohne Warnstreik?«, fragen sich die beiden Vertrauensleute im Film.

Bei Crown in Seesen gibt es durch Corona keinen Einbruch. Im Gegenteil – die Belegschaft fährt Mehrarbeit. Sie will endlich mehr Geld für ihre Arbeit und Wertschätzung. Denn die Arbeitsbedingungen im Schichtsystem sind in der Pandemie noch härter als sonst.

Die IG Metall hatte vier Prozent gefordert. Die Arbeitgeber haben nichts geboten. Die Null

hat wütend gemacht. In Seesen haben die Belegschaften bei Crown und Trivium an der Warnstreikwoche teilgenommen.

Bei Crown haben Dirk, Marcus und Vertrauenskörperleiter Andreas Voigt die Ärmel hochgekrepelt und eine Kampagne im Betrieb bis zum Warnstreik am 16. April gefahren. Überall waren Banner und Kreide-Linien. Die gelben Stapler fuhren mit roten IG Metall-Fahnen. Zum Schluss war die Belegschaft voll dabei. Am 16. April standen die Bänder in allen Schichten.

»Gemeinsam haben wir das gute Ergebnis erzielt«, freuen sich die Vertrauensleute.

Ein Glanzstück

»Nachdem die Arbeitgeber uns mit Null abspiesen wollten, war der Ärger groß. In der Feinstblechpackungsindustrie mit rund 5000 Beschäftigten in Deutschland geht es 75 Prozent der Betriebe gut. Die Beschäftigten haben seit 2018 keine tabellenwirksame Tarifierhöhung bekommen und wollten das nicht länger hinnehmen. Der Schwerpunkt der Branche ist in Niedersachsen. In Seesen sind zwei große Betriebe. Die Solidarität der Belegschaften bei Crown Foodcan und Trivium Packaging war enorm. Die Vertrauensleute haben gezeigt, dass sie nach 15 Jahren aktionsfähig sind. Bei Crown haben die Vertrauensleute die IG Metall in jedem Winkel des Betriebs sichtbar gemacht. Diese Warnstreikkampagne war ein Glanzstück. Alle haben mitgemacht und ein gutes Ergebnis erzielt. Durch den Coronabonus und die Tarifierhöhung gibt es spürbar mehr Geld. Mit dem Tarifvertrag für dual Studierende haben wir einen Meilenstein gesetzt. Danke für Euer Engagement!«



Dominik Langosch
 Gewerkschaftssekretär

Reinschauen!

Kurzfilm: Die Vertrauensleute bei Crown in Seesen haben ihren Warnstreik am 16. April 2021 gefilmt. Hautnah dabei und super spannend. **Solidarität pur.**



youtu.be/Hp1VuEz7s0o

Feinstblechpackungsindustrie
 Tarifrunde 2021

DAS ERGEBNIS IM DETAIL

- **580€ CORONA-BONUS**
 EINMALIG IM JUNI 2021 (340€ FÜR AUSZUBILDENDE)
- **+20% TRANSFORMATIONSGELD**
 EINMALIG ZUM FEBRUAR-ENTGELT 2022
- **+2,3% IN DIE TABELLE** AB MÄRZ 2022
- **BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG UND ZUKUNFTSTARIFVERTRÄGE**
- **TARIFVERTRAG DUAL STUDIERENDE**



Dirk Schulz, Marcus Golis und Andreas Voigt (v. l.) waren in der Früh- und Spätschicht im Einsatz: »Die Belegschaft ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Wir hatten sogar Eintritte in die IG Metall.«



Trivium Packaging am 12. April. Betriebsratsvorsitzender Torsten Tomczak und Vertrauenskörperleiter Marvin Schwerthelm (li., 3. und 2. v. hinten): »Ein super Abschluss mit Zukunftsperspektive.«

IMPRESSUM

Redaktion Karoline Kleinschmidt (verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner
 Anschrift IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
 Telefon 05151 936 68-0
 © igmetall-alfeld-hamelhildesheim.de

Eine Minifactory und das Tech-Zentrum bleiben

SEG AUTOMOTIVE IN HILDESHEIM Die Starterfertigung war jahrzehntelang das Kerngeschäft von Bosch in Hildesheim. Vor dreieinhalb Jahren wurde der Geschäftsbereich an ein chinesisches Unternehmen verkauft. Vor dem Verkauf wurde in einer Betriebsvereinbarung mit einer Stichtagsregelung allen Beschäftigten ein Rückkehrrecht zu Bosch gesichert. Dieser Fall tritt jetzt mit der Teilbetriebsschließung des Autozulieferers Ende Juni 2021 ein. 66 Beschäftigte können bei SEG in Hildesheim weiterarbeiten.

Hat Corona Euren Einsatz zum Erhalt des Standorts zu nichtegemacht?

Birgit Ertelt, Betriebsratsvorsitzende in Hildesheim bei der SEG Automotive: Im Dezember 2019 haben wir eine Transformationsvereinbarung abgeschlossen, mit der wir Anfang 2020 Gespräche über ein Zukunftskonzept in Hildesheim aufnehmen konnten, dann kam Corona. Dies hat die Situation für ein tragfähiges Konzept in Hildesheim deutlich schwieriger gemacht. Hinzu kam im Sommer 2020 die Kündigung der Standort- und Beschäftigungssicherung durch das Unternehmen. Somit waren ab Januar 2021 betriebsbe-

dingte Kündigungen möglich. Mehr als 400 Beschäftigten wurde dann im Januar betriebsbedingt gekündigt.

Jörg Hase, stellv. Betriebsratsvorsitzender: Die Entscheidung zur Teilbetriebsschließung der Arbeitgeberseite hat uns sehr geschockt. In den anstehenden Verhandlungen zum Interessenausgleich und Sozialplan haben wir einiges für unsere Beschäftigten durchsetzen können. Das Wissen, dass rund 90 Prozent unserer Kolleginnen und Kollegen ein Rückkehrrecht zu Bosch haben, hat uns geholfen, mit dieser Situation klarzukommen. Zudem gibt es wahlweise auch Angebote für eine Abfindung oder Vorrü-



Fotos: Jelca Kollatsch, IG Metall

Birgit Ertelt (links) und Jörg Hase: Es gilt jetzt, das Fortführungskonzept zu nutzen, um neue Perspektiven aufzubauen.

bestandsregelung von Bosch für die Beschäftigten, entsprechend des Alters und der finanziellen Machbarkeit.

Wie geht es weiter?

Ertelt: Mir ist es wichtig, dass wir für den SEG-Standort Hildesheim ein Fortführungskonzept und damit die Sicherung von 66 Beschäftigten durchsetzen konnten. Die Unternehmensseite hat diesem zugestimmt, da wir die Wirtschaftlichkeit und Wichtigkeit für das Unternehmen

belegen konnten. Dieses Fortführungskonzept bietet eine Zukunftschance in Richtung Elektrifizierung mit dem Technologiezentrum. Damit bleiben die Prozessentwicklung und der Musterbau in Hildesheim. Geplant ist künftig eine organisatorische und räumliche Zusammenführung der Minifactory mit dem Technologiezentrum in einer Halle.

Hase: Ich denke, das wird die Hauptaufgabe des neuen Betriebsrates sein, ein tragfähiges Zukunftskonzept zu entwickeln und auf den Weg zu bringen.

Schaut mal rein! Unser Kurzfilm über die IG Metall: Zusammen sind wir stark!



Foto: Achim Wirth

Unsere Ehrenamtlichen haben einen Film gemacht, warum es sich lohnt, sich zu engagieren. Ein großes Dankeschön geht an Mithunan Srikantharajah, Karsten Rost und Hans-Joachim Wirth für die Filmherstellung.

IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim - YouTube

Hilft der Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie 2021?

Ertelt: Der Tarifabschluss eröffnet Betriebsräten die Möglichkeit, bereits vor einer Krise die Geschäftsleitung zu Zukunftsgesprächen aufzufordern.

Hase: Diese Option ist ein wichtiger Schritt, um die Transformation fairer mitzugestalten.

IMPRESSUM

Redaktion Dirk Schulze (verantwortlich), Sascha Dudzik
Anschrift IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0 | **Fax** 0511 124 02-41
 ✉ hannover@igmetall.de | igmetall-hannover.de

Die Betriebsratswahl 2022 im Blick

IG METALL BERÄT Früh genug mit Vorbereitungen beginnen

In einem Jahr werden die Betriebsratsgremien bereits gewählt sein. Alle vier Jahre sind diese Ehrenämter nach dem Betriebsverfassungsgesetz durch die Belegschaft zu wählen. Von März bis Mai 2022 finden die nächsten Wahlen statt. Die allermeisten Betriebsratsmitglieder sind eng mit ihrer Gewerk-

schaft verbunden, oft gibt es in den Betrieben im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Hannover eine Kandidatenliste mit Metallerinnen und Metallern, die von den IG Metall-Vertrauensleuten gewählt werden.

Die IG Metall möchte, dass die Betriebsräte möglichst alle Teile der Belegschaft repräsentieren,

dass junge genauso so wie erfahrene Beschäftigte dabei sind, Frauen wie Männer, aus den direkten wie indirekten Bereichen.

Der Wissenstransfer muss rechtzeitig organisiert werden, genauso wie die Anmeldung zu IG Metall-Seminaren. Schließlich streben alle eine hohe Wahlbeteiligung an, denn das signalisiert dem Arbeitgeber, dass der Betriebsrat einen großen Rückhalt in der Belegschaft hat. Die IG Metall Hannover berät Mitglieder und am-

tierende Betriebsratsgremien bei der Wahlvorbereitung. Sie stellt Planungshilfen, Material und Rechtstipps für die Betriebsräte zur Verfügung und bietet Schulungen für Wahlvorstände und Kandidaten und Kandidatinnen an.

Falls Beschäftigte noch 2021 einen Betriebsrat wählen, bleibt dieser planmäßig bis 2026 im Amt. In allen Betrieben mit mindestens fünf Beschäftigten sollte es stets einen Betriebsrat geben – das sagt die IG Metall, und das sagt das Gesetz.

Der 1. Mai auf dem Goseriedeplatz

Am 1. Mai trafen sich viele Kolleginnen und Kollegen am Postkamp 12 vor der IG Metall Hannover. Sie gingen die kurze Strecke zum Goseriedeplatz. Dort zog sich das Motto zum 1. Mai 2021 – »Solidarität ist Zukunft« – wie ein roter Faden durch die Reden.

Grußworte sprachen Nicola Lopopolo, DGB-Vorsitzender in Hannover und Betriebsratsvorsitzender von Renk, und Belit Onay, Hannoveraner

Oberbürgermeister. Anja Piel vom Vorstand des DGB hielt die Hauptrede.

Für das Jugendbündnis haben Koray Korkmaz (IG Metall Jugend) und Joshua Kensey (Verdi Jugend) die Forderungen der jüngeren Menschen verdeutlicht. Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Pflege und Schule prangerten die aktuelle Arbeitsbelastung und die Arbeitsbedingungen an. Kolleginnen und Kollegen

der GEW und von Verdi haben auf die Überwachung von aktiven Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern durch den Verfassungsschutz, die Praxis des Union Busting durch Primark und die Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden Ralf Sander hingewiesen.

Der 1. Mai in Präsenz war ein gutes Beispiel für die Machbarkeit von Kundgebungen unter Corona-Bedingungen und Einhaltung aller Regeln.



Anja Piel



Nicola Lopopolo



Koray Korkmaz & Joshua Kensey

Fotos: IG Metall

Vollversammlung der Senioren und Seniorinnen

Am 30. Juni treffen sich die Aktiven aus dem Seniorenbereich, die ehrenamtlich Beratenden und die Gruppe Altmittel zur zweiten Vollversammlung in diesem Jahr. Trotz Fortschritt bei den Impfungen wird es erneut ein digitales Treffen geben. Neben wichtigen Informationen aus den Gruppen und von der

IG Metall Hannover steht das Treffen von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Zeichen der Wahlen: Vor der Bundestagswahl werden die rentenpolitischen Positionen der verschiedenen Parteien verglichen. Für die ebenfalls im September stattfindende Kommunalwahl wird eine separate Veranstaltung vorbereitet.

Wer teilnehmen möchte, sollte sich bei der IG Metall Hannover per E-Mail anmelden:

✉ Tanja.Sydow@igmetall.de.

Angemeldete bekommen eine Anleitung für das Konferenzprogramm Zoom und den Zugangslink zugeschickt. Für die digitale Teilnahme benötigt man einen PC, ein Smartphone oder ein Festnetztelefon. Weitere Informationen gibt es in der IG Metall-Geschäftsstelle.

Große und erkenntnisreiche Funktionärskonferenz

Digital statt im HCC

Die große »Funkli«-Konferenz fand aufgrund der Pandemie nicht im HCC, sondern digital per Zoom statt. 140 Anwesende hörten Vorträge und diskutierten mit Paul Middelhoff, Buchautor und Journalist der Wochenzeitung Die Zeit, und Chaja Böbel, Pädagogische Mitarbeiterin im IG Metall-Bildungszentrum in Berlin.

Die Themenstellung der über dreistündigen Konferenz war zunächst, wie Rechtsradikale und Rechtsextreme bis hin zur AfD in der Gesellschaft agieren, wie sie vernetzt sind und wie sie sich finanzieren. Im Folgenden wurde besprochen, mit welchen Argumenten und welchem Verhalten aktive Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sich diesen Leuten und Organisationen in der Gesellschaft und im Betrieb entgegenstellen. Alle waren sich einig: Wir stehen für Toleranz, Vielfalt und Solidarität! Wir wollen verhindern, dass »Rechte« in den Betriebsrat kommen!

IMPRESSUM

Redaktion Friedrich Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05021 96 00-0 (Nienburg) | Telefon 05721 97 44-0 (Stadthagen)
 © igmetall-nienburg-stadthagen.de

Es ist eine rote Linie überschritten

VERKAUFSPLÄNE BEI ZF DIEPHOLZ Ende März 2021 hatte die ZF-Geschäftsleitung dem Betriebsrat mitgeteilt, dass sie darüber nachdenkt, den Standort zu verkaufen. »Diese Ankündigung war ein Schlag ins Gesicht«, so Betriebsratsvorsitzender Eduard Haab. Seit 2016 hat die Belegschaft zweimal auf Geld verzichtet, um den Standort zukunftsfähig zu machen. ZF hat dadurch Millionen eingespart und jetzt »fällt den Managern nichts Besseres ein, als das Werk Diepholz zu verkaufen«.

Das ZF-Werk Diepholz ist eins der fünf Werke in der Region am Dümmer. In dem Schaltungssysteme-Werk arbeiten rund 500 Beschäftigte. »Wir waren schon immer ein Exot im Konzern, weil wir Produkte für den Autoinnenraum produzieren«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Eduard Haab.

Am 26. März 2021 teilte die Geschäftsleitung dem Betriebsrat nun mit, dass Diepholz nicht mehr in das neue Konzept des Konzerns mit dem Kerngeschäft Elektromobilität passe. »Die Verkaufsabsicht hat die Belegschaft tief getroffen«, so Haab. »Wir werden alles dafür tun, um im Konzern zu bleiben.«

Bereits 2016 hatten die Beschäftigten auf 2 Prozent Tarifierhöhung verzichtet, um ihren Beitrag für den Tarifvertrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähig-

keit und Innovationen sowie Beschäftigungssicherung zu leisten. Millionen wurden seitdem eingespart. »Wir haben das Geld gegeben, damit unsere Arbeitsplätze gesichert werden«, sagt Haab. »Jetzt ist das Vertrauen in ZF stark beschädigt.«

Dabei galt ZF jahrzehntelang als sicherer Arbeitgeber in der Region, nicht zuletzt wegen der Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung, die neben dem Naturschutz auch die wirtschaftliche Entwicklung am Dümmer stärken sollte. Doch seit dem Verkauf des ZF-Werks Boge Elastmetall in Damme 2014 an einen chinesischen Konzern wurde diese Philosophie beerdigt.

Offen für neue Produkte Ganz im neuen Unternehmensgeist präsentierte ZF 2020 seine Personalplanung im Rahmen der



Fotos: IG Metall, Felca Kollatsch

Eduard Haab und Anette Hill: »Sie haben unser Geld und die Zeit nicht genutzt, um unsere Zukunft zu gestalten. Diese Verantwortungslosigkeit lassen wir uns nicht gefallen.«

Transformation: Demnach sollen weltweit 15 000 Stellen gestrichen werden. »Wir haben damit gerechnet, dass die Werke im Norden betroffen sein werden«, meint die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Anette Hill. »Wir klammern uns nicht an unsere Produkte, sondern sind bereit und gut aufgestellt für neue Wege.« Das Werk biete eine qualifizierte, hochmotivierte Mannschaft und die Möglichkeit unter Reinraum-Bedingungen Elektronikprodukte zu produzieren.

An den Standorten in Dielingen, Diepholz, Damme, Wangenfeld und Lemförde arbeiten heute rund 3300 Beschäftigte, die alle vom Strukturwandel betroffen sind. Diepholz trifft es zudem, weil der gesamte Bereich »Electronic Interfaces« verkauft werden soll.

2020 haben der Konzernbetriebsrat und die IG Metall mit ZF einen Zukunftstarifvertrag für die rund 50 000 Beschäftigten in Deutschland abgeschlossen, der betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2022 ausschließt und Zielbildungsprozesse für jeden Standort vorsieht. Dafür haben die Beschäftigten in allen Werken noch einmal verzichtet. Und zwar auf

eine tarifliche Sonderzahlung von 400 Euro.

Gemeinsam kämpfen Doch mit Corona scheint das Unternehmen eine Möglichkeit zu sehen, diese Vereinbarung zu brechen. Laut Geschäftsleitung hätten die Werke um den Dümmer aufgrund der Pandemie 2020 ein »deutliches Minus« eingefahren, sodass alle Arbeitsplätze auf dem Prüfstand stünden. Dabei lag der Konzernumsatz 2020 mit 32,6 Milliarden Euro nur um 11 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Haab: »Es ist an der Zeit, dass wir unsere Kräfte in den Werken bündeln, um solidarisch gegen diese Pläne zu kämpfen.«

Solidarisch für den Erhalt der Arbeit in den ZF-Werken kämpfen!

»Seit der Bekanntgabe der Verkaufsabsicht von ZF Diepholz muss allen klar sein, dass jede und jeder Beschäftigte in allen fünf Werken in der Region von dem Konzernumbau betroffen sein kann. Wir können nur alle gemeinsam mit der Politik, der



Fred Hartmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadthagen

regionalen Wirtschaft und den Menschen in der Region um den Erhalt der Standorte am Dümmer kämpfen. Der Erhalt der Werke ist dringend notwendig, denn ohne Arbeit blutet die Region aus.«

Die Forderungen

- ▶ Einhaltung der abgeschlossenen Tarifverträge
- ▶ Zukunftssicherung der vier Werke am Multi-Divisions-Standort (MDS) am Dümmer
- ▶ Erhalt der Produktion am Dümmer
- ▶ Platzierung von zukunftsfähigen Produkten am MDS
- ▶ Beschäftigungssicherung für alle über 2022 hinaus

IMPRESSUM

Redaktion Stephan Soldanski (verantwortlich), Mirko Richter, Kirsten Wegmann
 Anschrift IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
 Telefon 0541 338 38-0 | Fax 0541 338 38-1124
 osnabrueck@igmetall.de | igmetall-osnabrueck.de



Foto: DGB Osnabrück

1. Mai 2021 in Bramsche



Foto: DGB Osnabrück

1. Mai 2021 in Melle

1. Mai: Solidarität ist Zukunft

Der Tag der Arbeit stand auch in diesem Jahr ganz im Zeichen der Pandemie. In Bramsche, Melle und Osnabrück konnten die traditionellen Veranstaltungen leider nicht in gewohnter Form stattfinden.

Aber: An allen drei Orten haben sich kleine Delegationen von Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern getroffen, um Flagge zu zeigen und Botschaften zu senden. In Bramsche hat die DGB-Ortsgruppe auf dem Kirchplatz die Fahnen hochgehalten. Der Mai-Redner Reiner Schäl von Verdi war mit vor Ort.

Die Kolleginnen und Kollegen vom Betriebsrätenetzwerk in Melle waren zusammen mit dem Festredner Oliver Langkau von der IG BCE auf dem Markt präsent.

In Osnabrück trafen sich rund 150 Kolleginnen und Kollegen vor dem Gewerkschaftshaus. Redner war Marcel Szpadzinski von der GdP. Neben einer Fotostrecke stand das Jugendbündnis Osnabrück im Mittelpunkt. Die Jugend hat mit einer Aktion mit Stühlen auf die besondere Situation der Jugend im Jahr der Pandemie aufmerk-



Foto: DGB Osnabrück

Aktion mit Stühlen am 1. Mai 2021 in Osnabrück

sam gemacht. Alle Reden und viele Fotos gibt es im Internet: [igmetall-osnabrueck.de](https://www.igmetall-osnabrueck.de) oder [osnabrueck-emsland.dgb.de](https://www.osnabrueck-emsland.dgb.de)

Gedenken an Zerschlagung der Arbeiterbewegung – Gewerkschaftsjugend legt Nelken nieder

Die IG Metall Jugend Osnabrück und die Verdi-Jugend Osnabrück haben am 2. Mai der Zerschlagung der Gewerkschaften gedacht und am alten Gewerkschaftshaus rote Nelken niedergelegt.

Nach ihrer Machtergreifung zerstörten die Nationalsozialisten am 2. Mai 1933 die frei-

en Gewerkschaftshäuser. Missliebige Gewerkschaftsfunktionäre wurden in »Schutzhaft« genommen, und das Eigentum der Gewerkschaften wurde konfisziert.

Die Gewerkschaftsjugend aus Osnabrück sieht diesen Tag als mahnendes Beispiel und gedenkt den Widerstands-

kämpferinnen und -kämpfern sowie den Gewerkschaftern und Gewerkschafterinnen, die sich gegen das Nazi-Regime gestellt haben.

Es gilt weiterhin, dem Faschismus entgegenzutreten und sich für Demokratie, Menschenwürde, Respekt und Solidarität einzusetzen.



IMPRESSUM

Redaktion Matthias Wilhelm (verantwortlich), Jan Laging und Inga Wolfram
 Anschrift IG Metall Salzgitter-Peine, Chemnitzer Str. 33, 38226 Salzgitter
 Telefon 05341 88 44-0 | Fax 05341 88 44-20
 igmetall-salzgitter-peine.de



Wir stellen die Weichen für die Zukunft!

SICHERHEIT IM WANDEL Der Ausblick auf die Bundestagswahl hat den diesjährigen 1. Mai geprägt.

Zum zweiten Mal mussten die Gewerkschaften ihre traditionsreichen Kundgebungen am Tag der Arbeit in Salzgitter und Peine absagen. Dennoch fiel der 1. Mai nicht aus: So gab es einen Livestream des DGB mit Mai-Reden und Kultur im Netz sowie eine Aktion der Gewerkschaften vor dem Klinikum in Peine.

In Salzgitter erklärte Bezirksleiter Thorsten Gröger in einer digitalen Ansprache, wie die Pandemie weite Teile der Arbeitnehmerschaft verunsichere. Auch die kommenden Monate werden davon geprägt

sein, Beschäftigung und Einkommen zu sichern. Dazu werden in diesem Wahljahr wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.

Für die Gewerkschaften ist klar: An erster Stelle muss ein verantwortlicher Umgang mit den Folgen der Krise stehen – angefangen beim Erhalt von Arbeitsplätzen über die Sicherung der Sozialsysteme, die gerechte Finanzierung und Verteilung der Krisenkosten bis hin zur Verteidigung von Grund- und Freiheitsrechten und der Verwirklichung eines sozialen Europas.

Deshalb wird sich die IG Metall vor Ort mit Veranstaltungen in den Wahlkampf einmischen, Politikerinnen und Parlamentarier einladen und die Parteien an ihren Wahlprogrammen messen. Schließlich haben die Metallerrinnen und Metallarbeiter schon vor der Krise ganz klar gesagt, was sich verändern muss:

»Wir brauchen **INVESTITIONEN IN ZUKUNFTSTECHNOLOGIEN**, um die Transformation von Wirtschaft und Arbeitswelt aktiv mit zu gestalten – im Sinne der Beschäftigten für eine neue Energie- und Mobilitätswende, in der Digitalisierung dem Menschen dient. Klar ist auch: Veränderungsprozesse gelingen nur in sozialer Sicherheit.

Wir wollen **DIE ARBEIT DER ZUKUNFT GESTALTEN** und mehr Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt herstellen. Wir brauchen: Faire Arbeitszeitmodelle, klare Regeln für mobile Arbeit sowie den Ausbau krisensicherer Instrumente wie Kurzarbeit und eine Qualifizierungsoffensive. Wir wollen faire Einkommen, gute Tarifverträge und die Eindämmung prekärer Beschäftigung.

Wir stehen für einen **STARKEN UND AKTIVEN SOZIALSTAAT** und Sicherheit im Wandel.«

Tarifrunde der Schrott- und Recyclingindustrie: »Mehr Schotter für Schrotter«

Die Tarifrunde der Schrott- und Recyclingindustrie steht bevor. Der Tarifvertrag für Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung ist zum 30. Juni 2021 gekündigt worden.

Aufgrund der wirtschaftlich guten Situation beschloss die Tarifkommission am 10. Mai als Forderung eine spürbare Entgelterhöhung von 4,8 Prozent. Der überwiegende Teil der Unternehmen in der Schrott- und Recyclingindustrie verzeichnet aktuell ein Hoch an Auftragsengängen.

Daher heißt der Slogan dieser Tarifrunde »Mehr Schotter für Schrotter«. »Eine tabellenwirksame Erhöhung der Entgelte ist unsere Kernforderung«, sind sich Christoph Hilger und Norbert Joksimovic, beide Tarifkommissionsmitglieder von der DEUMU (Deutsche Erz- und Metall-Union, gehört zur Salzgitter-Gruppe), einig.

»Salzgitter passt auf« und befreit Stadt von rechten Parolen

Das Bündnis »Salzgitter passt auf« traf sich zu einer Putzaktion am Stadtmonument in der Lebenstedter Fußgängerzone. Immer wieder kam es in den letzten Monaten zu rechten Schmierereien. Auch verfassungsfeindliche Aufkleber an zentralen und belebten Orten wurden dem Bündnis gemeldet. »Mit der Aktion wollten

wir einen Beitrag leisten, um Rechtspopulisten und Neofaschisten zurückzudrängen«, erklärt Matthias Wilhelm, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter-Peine.

Der 8. Mai ist der Tag der Befreiung vom Faschismus. Nicht zufällig hat sich das Bündnis diesen Tag für die Aktion ausgesucht.

Nach einer Kundgebung, an der circa 70 Menschen teilnahmen, ging es in Kleingruppen durch das Stadtgebiet und an den Salzgittersee.

Mit Eimern, Spachteln und Lösungsmittel ausgestattet, wurden rechte Parolen und Aufkleber von Gebäuden, Laternen und Straßenschildern entfernt.



Foto: IG Metall

IMPRESSUM

Redaktion Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle | Telefon 0345 135 89-0 | Fax 0521 964 38-40
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau | Telefon 0340 87 14-0
 © halle-dessau@igmetall.de | halle-dessau.igmetall.de



Foto: Jenny Stein

Als erster Kfz-Betrieb der Region Halle-Dessau erhielt S&G Automobil GmbH im Beisein von Betriebsrat und IG Metall in Halle das Gütesiegel »Autohaus FAIR«. Geschäftsführer Stephan Kinzel (Mitte r.) erhielt die Auszeichnung von IG Metall-Bezirksleiter Thorsten Gröger (Mitte l.).

S&G: gelungener Generationswechsel

QUALITÄTSSIEGEL IG Metall verleiht S&G Automobil GmbH Halle die Auszeichnung »Autohaus FAIR«.

Für Reimar Dudy war es ein Abschied wie ein Paukenschlag: Am 10. Mai verließ die IG Metall Niedersachsen/Sachsen-Anhalt der S&G Automobil GmbH in Halle als erstem Kfz-Betrieb der Region Halle-Dessau das Qualitätssiegel »Autohaus FAIR«. Die Auszeichnung steht für Tarifbin-

dung, Mitbestimmung mit Betriebsrat und Zukunftssicherung durch Ausbildung. Dass sie der Firma in Pandemiezeiten überreicht werden konnte, ist auch dem scheidenden Betriebsratschef und seinem Betriebsratsgremium zu verdanken. Reimar Dudy, die Seele des Betriebsrats

bei S&G Automobil GmbH, ist seit Juni 2021 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Nicht ohne Masterplan, versteht sich.

Zu seiner Bilanz gehört es, in fast 30 Betriebsratsjahren alle Betriebe der Unternehmensgruppe in die Tarifbindung geführt zu haben. 2013 wurde mit der Geschäftsführung ein Alterszeitvertrag vereinbart, der 28 Beschäftigte würdig in die Rente verabschiedete. Gleichzeitig erhielten 120 Auszubildende einen attraktiven Arbeitsplatz. Kein IG Metall-Jugendcamp ohne Reimar! Und schließlich ein Zukunftstarifvertrag mit Beschäftigungssicherung bis 2025.

Ein Typ, der das angesprochen hat, setzt sich nicht einfach so zur Ruhe. So wird der 63-Jährige seine Ehrenämter im Ortsvorstand der IG Metall und als Vizepräsident der Handwerkskammer Halle weiter ausüben. »Ich mochte das Wort Ruhestand noch nie«, schreibt Peter Sodann in »Keine halben Sachen.« Erinnerungen eines Querkopfs. »Das Wort klingt, als wäre die Welt fertig mit einem.

Doch ich bin nicht fertig mit der Welt.« Das ist ganz im Sinne von Reimar.

In seine großen Fußstapfen trat am 27. April 2021 als neugewählte Betriebsratsvorsitzende Sandra Adler. Weitsichtig hat Reimar Dudy 1998 die damalige Jugendvertreterin Sandra Gold für den Betriebsrat gewonnen. »Ich habe viel von Reimar gelernt«, sagt die 42-Jährige heute: Genauigkeit, Verantwortungsbewusstsein, die Probleme der Kolleginnen und Kollegen ernst zu nehmen und ihre Forderungen gegenüber der Geschäftsführung zu vertreten. Das will ich fortführen.«



Fotos: IG Metall

Den Freizeithut für Reimar Dudy, den Arbeitsschutzhelm für die neue Betriebsratschefin Sandra Adler.

Neu im Ortsvorstand: Thomas Friedrich

Er ist das Gesicht der Tarifbewegung bei Magna Power Train Roitzsch: Thomas Friedrich. Der gelernte Industriemechaniker und freigestellte Betriebsratschef macht sich seit Monaten mit seinem Team und der IG Metall für mehr Tarif im Unternehmen stark.



Als einer der Neuen im Ortsvorstand der IG Metall erwartet der 44-Jährige aktuelle Informationen über die Gewerkschaft, über Sach-

sen-Anhalt und die Welt. »Vor allem freue ich mich auf den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen und die Mitwirkung in der IG Metall«, sagt der offene, kommunikative Metaller. Der zweifache Vater, der mit einer Altenpflegerin verheiratet ist, schwingt sich ab und an auf seine

Tourenmaschine, um den Kopf freizubekommen. Seine Besuche im Fitnessclub hat in letzter Zeit Corona vereitelt.

Reminiszenz an den 1. Mai

Ein symbolisches Netz der Solidarität knüpften am 1. Mai unter den Bedingungen der Pandemie Beschäftigte aller DGB-Gewerkschaften in Magdeburg, Bernburg, Dessau und auf dem Marktplatz in Halle (Foto). Anschließend traf sich die DGB-Jugend in Halle mit 600 Leuten zur Fahrraddemo.



Foto: Jenny Stein

1.-Mai-Kundgebung in Halle

►IMPRESSUM

Redaktion Axel Weber (verantwortlich), Florian Alberts
 Anschrift IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg
 Telefon 0391 532 93-0 | Fax 0391 532 93-40
 ☉ magdeburg-schoenebeck@igmetall.de | ☉ magdeburg.igmetall.de



Besuch des Seniorenarbeitskreises Magdeburg bei der Berufsfeuerwehr in Magdeburg

Zuversichtlich und aktiv im Alter

BLEIBEN LOHNT SICH »Unruheständler« sind zum Engagement eingeladen.

Nach einem langen Berufsleben in die Altersteilzeit oder in den Ruhestand zu gehen, hat man sich redlich verdient. Die IG Metall setzt sich nicht nur für eine bessere Vergütung ihrer berufstätigen Mitglieder ein, sondern kämpft auch dafür, dass die Renten auf einem Niveau bleiben, das zum Leben reicht.

Wenn man sich die Renten unserer Mitglieder anschaut, weiß man, dass das Rentenniveau zunächst stabilisiert und dann angehoben werden muss. Um gute Renten für die Zukunft zu erreichen, brauchen wir entschlossenes gemeinschaftliches Handeln. Wir brauchen eine starke IG Metall, die sich darum kümmert.

Auch, wenn man aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheidet, sollte man Mitglied der IG Metall bleiben, sagt Siegfried Goldschmidt, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der Weber Magdeburg GmbH und heute sogenannter »Altersrentner«. Auch, wenn der Mitgliedsbeitrag auf 0,5 Prozent der Renteneinkünfte reduziert wird, bleiben

die Leistungen auf hohem Niveau.

Rechtsschutz und Beratung gibt es zum Beispiel bei Streitigkeiten um den Pflegegrad, den Anspruch auf eine Rehabilitationsmaßnahme, die Gewährung von Hilfsmitteln, die Feststellung des Grades der Behinderung, die Gewährung von Grundsicherung und die Durchsetzung von Ansprüchen gegenüber der Berufsgenossenschaft, um nur einige zu nennen. Hinzu kommen die im Beitrag enthaltene Freizeitunfallversicherung sowie die Unterstützung in außergewöhnlichen Notfällen und im Todesfall.

Für »Unruheständler« gibt es in der Geschäftsstelle verschiedene Möglichkeiten, sich im Alter gewerkschaftlich zu engagieren und sich gebraucht zu fühlen. Sie können sich mit ihrem Wissen, ihrer Motivation und ihrer Tatkraft in Aktiven-Arbeitskreise einbringen und eigene Ideen verwirklichen.

Mittlerweile findet in neun Regionen (z.B. Tangerhütte, Schönebeck, Magdeburg) außer-

betriebliche Gewerkschaftsarbeit statt. In den regelmäßigen Veranstaltungen werden tagespolitische Ereignisse diskutiert oder Themen wie Erste Hilfe im Alltag, Sicherheit im Wohnbereich, Informationen zur Grundsicherung oder Grundrente besprochen.

Referenten und Referentinnen zu vielfältigen Themen halten Vorträge. Regelmäßige Tagesausflüge der einzelnen Gruppen stärken den Zusammenhalt. Leider ist dies derzeit aufgrund der Pandemie nur sehr eingeschränkt möglich.

Wer mehr erfahren möchte, kann sich auf den zwei folgenden Internetseiten informieren: [☉ mehr-rente-mehr-zukunft.de](https://mehr-rente-mehr-zukunft.de) und [☉ magdeburg.igmetall.de](https://magdeburg.igmetall.de). Telefonische Auskunft gibt es bei der IG Metall Magdeburg-Schönebeck unter der Nummer 0391 532 93-0.

In der Geschäftsstelle können auch die Broschüren »Erwerbsminderung«, »Wegbegleiter Gesundheit« und »Wegbegleiter Pflege« angefordert werden. Bleibt gesund!



Herzlichen Glückwunsch an alle Kolleginnen und Kollegen, die im Juni Geburtstag haben. Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck wünscht ihnen alles Gute und Gesundheit für das neue Lebensjahr.



1. Mai-Kundgebung in Magdeburg

In diesem Jahr war es wieder Zeit für die 1. Mai-Kundgebung in Magdeburg auf dem Alten Markt. Mit Abstand und Maske trafen sich etwa 120 Kolleginnen und Kollegen zur Kundgebung. Unter dem Motto »Solidarität ist Zukunft« wurde ein Netz der Solidarität gespannt, um zu zeigen, wie notwendig der Zusammenhalt in diesen schwierigen Zeiten ist.

Es folgte die Aktion »Corona-Kater – wer zahlt die Zeche?« der DGB-Jugend, die darauf aufmerksam machte, dass die Auswirkungen und Folgen der Pandemie nicht allein auf die Bürgerinnen und Bürger des Landes abgewälzt werden dürfen.

IMPRESSUM

Redaktion Janek Tomaszefski (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Halberstadt, Bernhard-Thiersch-Straße 2, 38820 Halberstadt
 Telefon 03941 621 68-0 | Fax 03941 621 68-19
 halberstadt@igmetall.de | igmetall-halberstadt.de



Die Belegschaft, der Betriebsrat und die IG Metall Halberstadt leisten ganz entschieden Widerstand gegen die Schließungspläne.

Wilo will rentables Werk schließen

MANAGEMENT LIEFERT KEINE ARGUMENTE Die 120 Beschäftigten am Standort Oschersleben sollen die Zeche für Managementfehler zahlen. Ein Neubau des Unternehmens in Dortmund wird vier Mal so teuer wie ursprünglich geplant.

Das Wilo-Werk in Oschersleben soll Ende März 2022 geschlossen werden. Das verkündete der technische Vorstand von Wilo Ende April am Standort – begleitet von lautstarken Protesten der 120 aufgebrachten Beschäftigten.

Das Management argumentiert, die geplante Werkschließung hänge mit der schlechten digitalen Infrastruktur zusammen. Thomas Wunsch, Staatssekretär im Landeswirtschaftsministerium, und der Oscherslebener Bürgermeister Benjamin Kanngießer offerierten dem Unternehmen weitreichende Fördergelder für einen extrem kostengünstigen Umbau. Ohne Erfolg. Ebenso auf Granit stieß der Vorschlag der Beschäftigten, die mehrere Millionen Euro, die die Werkschließung kosten würde, in das Werk zu investieren.

Die IG Metall vermutet, dass sich Wilo mit einem Neubau in Dortmund total verzockt hat. Der mit rund 90 Millionen Euro geplante Bau verschlingt

nach Informationen der IG Metall circa 350 Millionen Euro. Und nun sollen der rentable Standort Oschersleben und seine Belegschaft die Zeche für die Managementfehler zahlen.

Keine Antworten Die Fragen der Beschäftigten nach einer Wirtschaftlichkeitsanalyse, nach den Kosten und der konkreten Planung der Verlagerung und vor allem nach dem Umgang mit dem hoch spezialisierten Fachwissen in Oschers-



»Wir werden um jeden der 120 Arbeitsplätze erbittert kämpfen!«

Janek Tomaszefski, Erster Bevollmächtigter IG Metall Halberstadt

leben, das sich nicht an einen anderen Standort transferieren lässt, blieben unbeantwortet.

Janek Tomaszefski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt, betont, dass es keinerlei Argument für eine Werkschließung gebe. »Ein rentables und hochspezialisiertes Werk würde geschlossen, und die Arbeitsplätze würden an weitaus teurere Standorte verlagert, wo die Expertise fehlt, um die Oscherslebener Produkte zu fertigen. Ebenso

WILO SE

- Der Hersteller von Pumpensystemen mit Sitz in Dortmund und weltweit 15 Hauptproduktionsstandorten beschäftigt insgesamt 8000 Menschen.
- Der Wilo-Konzern erzielte 2020 einen Umsatz von 1,5 Mrd. Euro.
- An Wilo Oschersleben hängen auch viele weitere Jobs, z. B. bei Zulieferern und Speditionen.
- Die Konzernleitung plant die Verlagerung an den dritten deutschen Standort Hof und nach Laval in Frankreich.

absurd ist es, dass die Manager für das Ausufer der Neubaukosten ins Vierfache nicht verantwortlich gemacht, sondern mit einer Vertragsverlängerung belohnt werden.«

Keine Wertschätzung Der IG Metall-Chef ärgert sich: »2020 hat Wilo trotz Corona das beste Jahresergebnis in der Unternehmensgeschichte eingefahren. Und das soll nun der Dank sein? Wertschätzung sieht anders aus! Es sagt auch viel über das Management aus, dass die Beschäftigten von der Werkschließung aus der Presse erfahren mussten.«

Das Management verhalte sich unsozial, ungerecht und betriebswirtschaftlich irrsinnig. »Wir werden das nicht hinnehmen und die Beschäftigten in Oschersleben mit voller Kraft unterstützen«, verspricht Tomaszefski. »Wenn das Thema Werkschließung nicht vom Tisch kommt, wird das für Wilo eine sehr, sehr teure Geschichte werden!«